

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die ereignispaltene Garnend-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 kr.

Abonnementpreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 kr., im übrigen Theile unjeres Landes 1 fl. 8 kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 29.

Dienstag den 14. März

1871.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.
Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Johann Jakob Wagner, Kleiderhändlers hier, wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 3. Juni 1871,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 2. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, 9. März 1871.

K. Oberamtsgericht.
J. v. Lämmert.

2) Unterthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der Magdalene, geborenen Fajnacht, Wittwe des Matthias Müller, Tagelöhners in Unterthalheim, haben die Erben die Erbschaft

mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Die Gläubiger der Erblasserin werden daher zu Anmeldung ihrer Forderungen binnen der Frist von 20 Tagen aufgefordert mit dem Bemerkten, daß im Verjähnungsfalle auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 11. März 1871.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
Fischhaber.

Nagold.

Auswanderung.

Christine Bentler, Tuchmachers Deserta, will mit ihren 2 Kindern Caroline und Ernst nach Amerika auswandern.

Ansprüche an diese sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß sie kein Vermögen besitzt.

Den 10. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.

Auswanderung.

Johannes Hemminger, Tuchmachers Wittve von hier, wandert nach Amerika aus. Ansprüche sind binnen 8 Tagen hier geltend zu machen.

Den 10. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.

In der Gantsache des Carl Damjoh, Fuhrmanns dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Donnerstag den 30. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wiederholt auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: Gebäude:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus am Wolfberg nebst einer ganzen Feuerwerkstätte, welche jetzt als Stall benützt wird, neben dem Fußweg und Gottlieb Horland.

Anschlag 400 fl.
angekauft um 501 fl.

Necker:

6/8 Mrg. 7,4 Mth. Acker im Kagensteig neben Schneider Müller und Ziegler Sauter.

Anschlag 200 fl.
angekauft um 202 fl.

4/8 Mrg. 4,6 Mth. Acker,

2/8 Mrg. 30,5 Mth. Oede,

7/8 Mrg. 28,1 Mth. im Sulzeröschle neben Gottlob Dengler und Schmied Stef.

Anschlag 50 fl.

(Die Hälfte mit ewigem Alee angeblümt.)
angekauft um 12 fl.

1 1/8 Mrg. 28,0 Mth. Acker,

0,9 Mth. Oede,

1 1/8 Mrg. 28,9 Mth. hinter dem Wolfberg neben Fuhrmann Kohler und dem Wald.

Anschlag 200 fl.
angekauft um 11 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 9. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

Revier Hofstett. Kalkstein-Lieferungs- Afford.

Ueber die Lieferung von ca. 600 Hanfen Kalkstein, à 1000 Pfund, auf diesseitige Vizinalwege wird kommitent

Freitag den 17. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Förstersitz zu Hofstett Afford abgeschlossen, wozu Affordliebhaber eingeladen werden.

K. Revieramt.

Kameralamt Altenstaig.

Am Mittwoch den 15. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

werden in der hiesigen Kameralamts-Canzlei einige Centner entbehrlieh gewordene Aeten und Staatsanzeiger partienweise oder im Ganzen zu beliebiger Verwendung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Altenstaig, den 11. März 1871.

K. Kameralamt.
Eisenbach.

2) Nagold.

Brennholz-Verkauf.



In Stadtwald Winterhalbe werden am Dienstag den

21. März,
Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigert:

52 3/4 Klafter
tannene Scheiter und Prügel, 4550

Stück gebundene tannene Wellen.

Die Zusammenkunft findet auf der Straße von hier nach Unterschwandorf beim Winterbrücke statt.

Den 13. März 1871.

Gemeinderath.

2) Berned.

Lang- und Pilotzholz- Verkauf.



Am Samstag den 18.
ds. Mts.,
Vormittags 10

Uhr,

verkauft die hiesige
Gemeinde ca. 1200

Stämme Lang- und Klobholz, wovon der größte Theil aufbereitet und vorgezeigt werden kann.

Kaufsliebhaber werden auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

Den 11. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

2) Gündringen.

Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 15. März d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,

an der Eisenbahnlinie 280 Stück 4-7" starke 50' lange, sehr schöne Stangen, welche sich zu Kollbahn-Schwellen, Gerüststangen, Hopfenbau-Drathanlagen sehr gut eignen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 6. März 1871.

Schultheißenamt.

Klent.

Oberschwandorf.
**Flohwieden- & Stangen-
Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gemeindefeld Buch Flohwieden von
8-20 Fuß lang 4000 Stück, Hopfenstan-
gen von 21-25 Fuß lang 500 Stück.
Den 11. März 1871.

Schultheißenamt.
Bürkle.

2) Eitmannsweiler.
Lang- & Klobholz-Verkauf.



Die hiesige Ge-
meinde bringt am
Mittwoch den 15.
März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
aus den Gemeindefeldungen Stock-
mad und Beurenberg 250 Stück forcheses
Lang- und Klobholz und aus dem Ge-
meindefeld Enzwald circa 200 Stück
unaufbereitetes Windbruchholz auf dem
Rathhause dahier zum Verkauf, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. März 1871.

Schultheißenamt.
Seeger.

2) Eßlingen.
Langholz-Verkauf.



Am 16. d. Mts.
verkauft die hiesige
Gemeinde aus
ihren sämtlichen
Gemeindefeldungen ungefähr 180
Stück Langholz,
schöner Qualität, zu Bau- und Klobholz
geeignet, darunter mehrere Säglöcher, mit
etwa 3,200 Cub. auf dem Rathhauszimmer
Vormittags 10 Uhr.
Den 8. März 1871.

Schultheißenamt.
Herrmann.

2) Schönbrunn.
100 Gulden

hat auszuleihen die
Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Garrweiler,
Oberamt Nagold.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein
ganzes

**Ökonomie-
Geschäft**

aus freier Hand zu verkaufen. Auch kön-
nen 20 Morg.

Waldungen

mit erworben werden.
Mit dem Unterzeichneten kann täglich
ein Kauf abgeschlossen werden.
Gutsbesitzer Adrien.

Im Försterhause zu Hoffstett wären
ca. 100 Simri

gute Kartoffeln

zu verkaufen.
Wildberg.
Der Unterzeichnete verkauft 60 bis 70
Centner

Heu & Oehmd

um den laufenden Preis, wozu Liebhaber
eingeladen sind.

Stadtaceifer Bömler.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha
wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1870
ca. 73 Prozent

ihrer Prämieinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie
der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1870 wird am Ende des Monats
Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jeder-
zeit bereit.

Nagold, den 5. Januar 1871.

C. G. Bauser,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Wildberg.

Bau-Akkord.

Die Arbeiten zur Erbauung eines neuen
Wohnhauses mit Scheuer für Herrn Schuh-
macher Ischinger werden im Wege der
schriftlichen Submission vergeben.

Die Ueberschlagspreise betragen:

Abbruch- und Grabarbeit	20 fl. 12 kr.
Maurer- und Steinhauer- Arbeit	982 fl. 25 kr.
Kalk- und Ziegelwaren- Lieferung	195 fl. 12 kr.
Gips- Arbeit	158 fl. 29 kr.
Zimmerarbeit (ohne Holz- Lieferung)	471 fl. 19 kr.
Schreinerarbeit	512 fl. 13 kr.
Glasarbeit	108 fl. 22 kr.
Schlosserarbeit	313 fl. 33 kr.
Flaschnerarbeit	100 fl. 44 kr.
Anstricharbeit	178 fl. 20 kr.
Hafnerarbeit	3 fl. — kr.
Gusseisen-Lieferung	49 fl. 30 kr.
Herd-Lieferung	40 fl. — kr.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingun-
gen können bei dem Unterzeichneten einge-
sehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbei-
ten wollen ihre Offerte, in welchen der
Abstreich in Prozenten ausgedrückt ist,
schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift
„Offert zum Ischinger'schen Wohnhause“
unter Anschluß der Vermögens- und Tüch-
tigkeitszeugnisse bis

Samstag den 18. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Unterzeichneten oder bei Herrn C.
Ischinger, Schuhmacher, portofrei einrei-
chen. Die Eröffnung der Offerte findet
zu Wildberg in der Röhm'schen Speise-
wirtschaft statt, wobei die Submittenten
anwohnen können.

Den 14. März 1871.

Aus Auftrag:
Verkleister Blum.

3) Nagold.

Zu vermieten

im zweiten Stocke meines Wohnhaus:
zwei Wohnungen mit je drei in einander
gehenden Zimmern, wovon zwei heizbar
sind, einer Küche und Speisekammer, be-
sonderem Keller- und Holzraum.

Schreiner Berisch.

2) Oberschwandorf.

Gerberinde-Verkauf.

14 Klafter gesunde fichtene Gerberinde,
in der Pfarrscheuer in Walddorf aufbe-
wahrt, können jeden Tag gekauft werden
bei Jakob Walz & Hirschwirth Frey.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft am
Samstag den 18. März,
Mittags 11 Uhr,

2 aufgemachte ein-
spannige Wagen mit
eisernen Achsen, 2
Pflüge, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Walze,
1 Gillensack und Pferdsgeschirr.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Gottlob Scheck, Speisewirth.

Nagold.

2 bis 3 Karren

Garten-Dünger

sucht zu kaufen; wer? sagt die Redaktion.

Redoute de la Faisanderie.

Danksagung.

Um sowohl meinen eigenen Gefühlen,
als auch dem Wunsche sämtlicher Militärs
von Eßhausen gerecht zu werden, sage ich
der Gemeinde, dem Sanitätsverein und den
Jünglingen von Eßhausen, sowie dem Sa-
nitätsverein Nagold für die während des
Kriegszugs gegen Frankreich von uns so
zahlreich empfangenen Liebesgaben den
herzlichsten Dank.

Im Namen Sämmtlicher:

Oberfeldwebel Kalmbach,
im 3. Inf.-Reg. 2. Komp.

Sulz.

Danksagung.

Durch meinen Abgang von hier nach
Amerika hatte ich bei meinem Abschiede
noch so manche Beweise der Liebe und
Freundschaft, besonders durch empfangene
Gaben, erfahren dürfen, daß ich allen je-
nen und auch den bei demselben theilhaftig
gewesenen Lieberkranzmitgliedern auch auf
diesem Wege noch meinen besondern Dank
ausspreche. Ulrich Scheckinger.

2) Nagold.

Zu vermieten

bis Georgii 2 heizbare und 1 unheizbares
Zimmer, Küche, Holz- und Kellerplatz; es
kann auch Scheurenantheil abgegeben wer-
den bei

Seifensieder Müller's Wwe.

Auch bringe ich in Erinnerung meine
verschiedenen Sorten Seifen und Lichte,
sowie auch Schmierseife, Paraffinzerzen pr.
Paquet 6 zu 19 kr., 4, 5 pr. Paquet zu
20 kr. die Obige.

Sulz, N. Nagold.

**Erwigen & dreiblättrigen
Kleesamen**

verkaufe ich in keimfähiger Ware zu ganz
billigen Preisen.

Theodor Hall.

Sulz, N. Nagold.

Viktoria-Paraffin-Kerzen

prima, in Paketen von 6 Stück zu 20 kr.,
empfiehlt

Theodor Hall.

Sulz.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen sucht in die
Lehre aufzunehmen

Sperrmstr. Scheckinger.

4) Nagold.

Ein ordentlicher

junger Mensch

findet eine Lehrstelle bei
Kammacher Maier.

N a g o l d.
Strohputzwasch.

Dieselbe hat ihren Anfang genommen und empfehle ich mich zur Annahme alle, Arien Strohhüte zum Waschen, Färber und Fagoniren. Neue Hüte sind bereitn eingetroffen.

Louise Kies.

2) N a g o l d.
Ewigen & dreiblättrigen
Kleesamen

empfecht billigt

C. G. Kaiser.

N a g o l d.
Dreiblättrigen & ewigen
Kleesamen,

keimfähig, gibt ab in größeren und kleineren Parthien

C. Reichert.

2) S a i t e r b a c h.
Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,

sowie

Gipsarsamen,

in schöner Ware, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Morlok.

2) M ö s i n g e n.
Hallet'sche Saatgerste,
Sommerroggen, große Aderbohnen,
Weizenstein-Kleesamen &
Winterweizen,
in schöner Ware, empfehlen
Gebrüder Rußmaul.

N a g o l d.
Kleesamen,
dreiblättrigen und ewigen,
sowie
Grassamen,

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Gottlob Knobel.

2) N a g o l d.
Auch heuer übernehme ich für die be-
kannte
Naturbleiche Oetisheim

Station Maulbronn
Bleichgegenstände aller Art und sichere gute
und billige Bedienung zu.
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Münchener Lagerbiermalz,
prima Qualität, ist wieder eingetroffen bei
Aug. Reichert.

N a g o l d.
Weißer und grauer
Gips
vorrätig bei
August Reichert.

N a g o l d.
Dankagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des verehrlichen Liederfranzes am Grabe der Elisabeth Arnold, Flaschners Wittwe, bezeugen wir hiemit den innigsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

2) N a g o l d.
Ein Arbeiter

findet Beschäftigung bei
J. F. Schuon,
Schuhmacher.

2) B e i h i n g e n,
Oberamt Nagold.
120 fl. Pfluggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Johannes Rußmaul.

Frucht-Preise.

Nagold, 11. März 1871.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel neuer	5 9	4 55	4 —
Kernen	—	—	—
Gerste	5 12	5 4	5 —
Roggen	5 30	5 23	5 15
Haber	5 24	5 8	5 —
Mischelfrucht	—	—	—

Altensteig, 8. März 1871.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel	5 24	5 6	4 24
Kernen	6 48	6 35	6 30
Haber	5 36	5 17	4 48
Gerste	5 —	4 58	4 54
Roggen	5 30	5 27	5 24
Weizen	6 24	6 7	6 6
Erbien	—	7 —	—

Calw, 1. März 1871.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Haber	5 15	5 —	4 57
Dinkel	5 15	5 1	4 42
Roggen	—	—	—

Freudenstadt, 4 März 1871.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Dinkel	5 30	5 20	5 15
Haber	5 30	5 20	5 15
Kernen	7 —	6 50	6 30

Brot-Preise in Nagold.

Kernbrod	8 Pfund	34 fr.
Mittelbrod	8 "	30 fr.
Schwarzbrod	8 "	26 fr.
1 Kreuzerweck schwer	3 Loth	3 Ct.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart Seine Majestät der König hat unterem 6. d. M. an den Vorsitzenden des Württ. Landesvereins der deutschen Invaliden-Stiftung folgendes huldvolle Schreiben erlassen: „Ich glaube Meiner Freude über den nunmehr erlangten, für Deutschland so ehrenvollen Frieden, für den Ich Gott aus tiefstem Herzen danke, keinen bessern Ausdruck geben zu können, als indem Ich Mich mit Meiner geliebten Gemahlin an dem Verein betheilige, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Lage der Tapferen, die für das Vaterland geblutet haben, zu lindern. Daher babe ich den heutigen Tag gewählt, um den unter Ihrer Leitung stehenden Verein gemeinschaftlich mit Meiner Gemahlin die Gabe von 10,000 Gulden zu bestimmen, wegen deren Anweisung bereits das Erforderliche verfügt worden ist.“

Stuttgart, 10. März. Heute werden die während des Krieges in Frankreich angestellt gewesenen württembergischen Telegraphisten nach Hause zurückkehren. (B.-Z.)

Stuttgart, 10. März. Im Giebel des Hauses des Hrn. Flaschnermeister Zimmermann in der Rothenbühlstraße brach heute Vormittag halb 10 Uhr ein Feuer mit großer Heftigkeit aus, welches durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr jedoch ehe eine Stunde verging, gelöscht wurde. (B.-Z.)

Karlsruhe, 8. März. Der Großherzog ist heute Abend um 9 1/2 Uhr aus Versailles hier eingetroffen. Vom Bahnhofe bis zum Schloß drängten sich jubelnde Volksmassen. Der Großherzog hielt schließlich vom Balkon herab eine patriotische Ansprache.

Augsburg, 10. März. Der „Augsburger Abendzeitung“ wird aus München vom 9. März geschrieben, die preussische Regierung habe auf eine vertrauliche Anfrage aus Rom unzweideutig zu verstehen gegeben, es wäre ihr unerwünscht, wenn der Papst sein freiwilliges Asyl in eine Stadt der Rheinprovinz verlegen wollte.

Nach einem Telegramm der „Presse“ hat der Kaiser sämtliche deutschen Fürsten, welche an dem Krieg theilgenommen, eingeladen, den Einzugsfeierlichkeiten in Berlin beizuwohnen. Dieselben befinden sich bereits sämmtlich auf direktem Heimwege. Der Kaiser, der Kronprinz, Moltke, die Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, Karl und Adalbert treffen am 15. oder 16. März ein. (B.-Z.)

Berlin, 9. März. Graf Bismarck traf heute 7 1/2 Uhr Morgens auf dem Anhalter Bahnhof im besten Wohlsein ein und wurde daselbst von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren hochgestellten Beamten empfangen.

In Berlin ist unter dem Geleite von 2 Offizieren und 20 Mann ein Transport von 70 Centnern Gold und Silber aus Frankreich angekommen, ein Theil der Pariser Contribution.

Berlin, 8. März. Der Ultramontanismus regt sich überall und unermüdblich. So bringen hiesige Blätter eine Adresse vom 18. v. M. an den Kaiser-König, unterzeichnet von 56 lathol. Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, worin nichts Geringeres gefordert wird, als die Resignation des Papst-Königs in das verlorene Patrimonium Petri unter den Auspizien von „Kaiser und Reich“. — Nach einer Mittheilung der Wes.-Ztg. aus Stuttgart wird von süddeutscher Seite die Errichtung eines deutschen Oberhauses angeregt werden. — Der hiesige Magistrat beabsichtigt nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr.“ die Magistrate sämmtlicher Städte von 20,000 Einwohner und darüber anzufordern, gemeinschaftlich den Grafen v. Bismarck und v. Moltke das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Berlin, 10. März. Die Kreuztg. vernimmt, der Kaiser gehtente zwischen dem 17. und 19. d. M. in Berlin einzutreffen.

Die Zahl der Mitglieder des deutschen Reichstages beläuft sich auf zusammen 382. Hiervon kommen auf den Nordbund 297, auf Bayern 48, auf Württemberg 17, auf Baden und Hessen (südlich vom Main) 6 Abgeordnete.

In Hohenems ist der Schloßberg eingestürzt und hat die zwei Hauptstraßen des Dorfes, die Kirche und 900—1000 Einwohner mit Schutt und Steinen bedeckt. — Alles ist mit Ausgraben beschäftigt. (Drztg.)

Minden, 26. Febr. Der Turko-Offizier Fermin ben Tahar hat sich hier selbst mit der 16jährigen Tochter eines Gastwirths verlobt.

Frankfurt, 9. März. Graf Bismarck ist gestern Abend gegen 6 Uhr auf der Rückreise vom Kriegsschauplatz, lebhaft mit Hochrufen begrüßt, auf dem Redar-Bahnhof dahier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise auf der Verbindungsbahn über Bebra nach Berlin fortgesetzt. Kurz vor der Weiterfahrt öffnete er das Fenster seines Coupés und forderte das versammelte Publikum auf, mit ihm einzustimmen in ein Hoch auf den deutschen Kaiser Wilhelm. Kräftig fielen die Anwesenden in den Hochruf ein.

Frankfurt, 9. März. Bei seiner Durchreise durch Frankfurt äußerte Graf Bismarck gegenüber einem ihn auf dem Bahnhof begrüßenden älteren Herrn: „So lange wir leben, bekommen wir keinen Krieg mehr.“ Die Rückkunft des Kaisers stellte Graf Bismarck auf den 15. März in Aussicht.

Köln, 9. März. Heute traf der erste Zug deutscher Soldaten auf ihrer Heimkehr vom Schlachtfelde, nämlich ca. 400 Pioniere und Artilleristen, hier ein. Der Hauptzug wird erst mit Anfang der nächsten Woche beginnen und ca. 3 Wochen andauern, so daß alsdann der Güter- und Personenverkehr wieder wesentlich beschränkt wird. (Zrf. Z.)

Die „Straßburger Zeitung“ war zu voreilig gewesen. Heute muß sie erklären: „Das in unserem gestrigen Blatte erwähnte Gerücht, daß die Kantone Weissenburg, Sultz und Laufenburg an Bayern abgetreten werden sollen, wird vielseitig bestritten und entbehrt auch der innern Wahrscheinlichkeit. In den

Friedenspräliminarien ist das ganze Elsaß, einschließlich der benannten Cantone, von Frankreich zu Gunsten des deutschen Reiches abgetreten worden. Nur das deutsche Reich, d. h. der Bundesrath mit Zustimmung des Reichstages, sind daher befähigt, einzelne Theile des neuen Reichslandes wieder anzutreten und es ist schwer abzusehen, daß für die Reichsgewalt zwingende Gründe für eine solche Wiederabtretung vorliegen sollten.

Berlin, 8. März. Die „Provinzial-Korrespondenz“ meldet: „Nach der Rückkehr des Kaisers wird voraussichtlich eine allgemeine kirchliche Dank- und Gedächtnisfeier mit Bezug auf den Krieg, seine Opfer und Erfolge, stattfinden. Von einer längeren Landesfeier, die mehrfach als bevorstehend angekündigt wurde, ist in Regierungskreisen keine Rede.“

Wien, 7. März. Fürst Metternich wird auf seinem Botschafterposten in Paris verbleiben.

Zürich, 10. März. Gefrühiges Friedensfest, von tausend Deutschen und hundert Schweizern in der Tonhalle besucht, durch eine Pöbelmasse, Franzosen, Steinwerfen, Sturmversuche abgebrochen; französische Offiziere mit blanker Waffe auf die Sängertribüne eingedrungen, zurückgeworfen. Militär ermöglichte mit großer Nähe den Abzug der Teilnehmer. 1 Todter, 1 gefährlich Verwundeter. Von unsern Offizieren und Soldaten wurden welche durch Steinwürfe blessirt. Lage ernst. Das Festlokal ist vollständig demolirt. (S. M.)

Zürich, 11. März. Gestern Morgen war die Tonhalle zur Feststellung des Schadens geschlossen. Als sie Mittags, der Börse wegen, wieder geöffnet wurde, erstürmte sie sofort der Pöbel und zerriß die Decorationen in Fetzen. Nachts versuchte eine Volksmenge die Strafanstalt zu stürmen, um die Gefangenen zu befreien. Der Bundesrath hat die Regierung von Zürich ernstlich ermahnt, sofort energisch einzuschreiten. (Krf. J.)

London, 10. März. Timesdepesche aus Paris, 9. März. Marineoffiziere verhaftet, die rote Fahne auf der Julisäule durch die Trifolore zu erheben. Der Versuch mißlang. Die Marineoffiziere wurden verhaftet. Die Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die Versammlung in Bordeaux ausgesprochene Absetzung als ungerecht und ungesetzlich, weil die Versammlung bloß über die Kriegs- und Friedensfrage zuständig sei. Das öffentliche Recht Frankreichs erheischt zur Einsetzung jeder Regierung eine Volksabstimmung. Er beuge sich nur dem freien Ausdrucks des nationalen Willens.

Paris, 10. März. Bei Puteaux hat ein beklagenswerther Eisenbahnunfall stattgefunden. Ein Zug von 32 Wagen mit deutschen Verwundeten und Kranken stieß mit einem Güterzug von 19 Wagen zusammen. Der erste Zug wurde zerkümmert. (Puteaux an der Seine ist eine Station zwischen Paris und Versailles.) (Krf. J.)

Wie Bismarck sich doch verständlich machte. Unser geheimer und höchst zuverlässiger Berichterstatter aus Versailles meldet uns über die Schlusssitzung zwischen Thiers, J. Favre und Bismarck folgendes: Nachdem längere Zeit in französischer Sprache über die Friedensbedingungen verhandelt worden war, ohne daß man zu einem Resultat kam, sprach Bismarck plötzlich deutsch. „Aber Herr Graf, sagte Thiers, sprechen Sie doch französisch, ich bin der deutschen Sprache nicht so mächtig.“ J. Favre unterstützte aus gleichem Grunde diese Bitte, aber Bismarck antwortete ernst: „Meine Herren, jetzt habe ich eine Stunde lang französisch mit Ihnen gesprochen und Sie wollten mich nicht verstehen, da dachte ich, es sei Zeit, einmal deutsch zu reden.“ Siehe da, der kurze deutsche Satz brachte die Unterzeichnung des Friedensvertrags und die Abtretung einiger Festungssteine und Landstrecken zu Stande. (S. J.)

Paris, 7. März. In der bereits gemeldeten Versammlung der Pariser Maires wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Nationalgardien, welche ihre Kanonen noch zurückbehalten, dieselben baldmöglichst abliefern, und die Komite's, wenn sie auch viel von sich sprechen machen, dem Auftreten der Behörden kein Hinderniß in den Weg legen würden. Die Bevölkerung fühle, daß die gegenwärtige unglückliche Lage nur durch Einheit, Eintracht und Achtung vor dem Gesetz gebessert werde. Es sei nöthig, die Republik durch Anwendung der weisen, gesunden Prinzipien der Freiheit zu kräftigen. Minister Picard bestätigte, daß die Regierung beabsichtige, nach Waghabe der Wiederaufnahme der Arbeit die den Nationalgardien gezahlten Unterstützungen aufzuheben. Der Minister betonte, daß die Regierung eine wahrhaft republikanische sei und wies entschieden darauf hin, daß die Republik die Ideen der öffentlichen Ordnung ausführen müsse, ohne welche die Regierung unmöglich sei. Die Blätter heben die Nothwendigkeit des Aufhörens der Spaltungen in Paris hervor, tadeln die stattgehabten Demonstrationen und hoffen auf ein Aufhören der Aufregung ohne die Nothwendigkeit gewaltthätiger Unterdrückung. Der Tagesbefehl des Generals Aurelles macht einen vortrefflichen Eindruck. Die Nationalgarde setzt ihr vollstes Vertrauen in den General. Post- und Eisenbahndienst sind im Umfange wie vor der Belagerung wiederhergestellt. Die Verabschiedung der Mobilgarde des Seine-Departements ist heute erfolgt. 100 Bataillone beglückwünschten Palladine zu seiner Ernennung. Die Regierung hält eine versöhnliche Haltung ein.

Bordeaux, 7. März. Die ganze Provinzialpresse spricht sich gegen die Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris aus.

Sie würde diesen als einen Fehler betrachten, für welchen das Land das Recht hätte, von ihr strengste Rechenschaft zu fordern.

Bordeaux, 8. März. (Nationalversammlung.) Gegenüber Germain erklärt Thiers, die durch den Krieg veranlaßten Ausgaben außerhalb Paris übersteigen 1100 Mill. Frs. Anlässlich des Antrages auf Ungültigkeitserklärung der Wahl Garibaldi's in Algier Seitens des Bureau erklärt Viktor Hugo sein Mandat niederzulegen, nachdem er u. A. gesagt: „Niemand in Europa leistete Frankreich Beistand außer Garibaldi. Dieser ist zugleich der einzige von den Generalen, die für Frankreich kämpften, welcher unbesigt geblieben ist.“

Bordeaux, 11. März. Thiers, welcher für Verlegung der Nationalversammlung nach Versailles spricht, sagt: er gebe nicht auf die Form der Regierung ein, welche Frankreich sich eines Tages geben wolle. Für jetzt erkläre er, keinen Augenblick zu vergessen, daß er Führer der Republik sei. Die Versammlung beschließt, nach Versailles zu gehen.

Bordeaux, 4. März. Es war ein ergreifendes Schauspiel gestern, als die sterblichen Ueberreste des letzten französischen Bürgermeisters von Straßburg, begleitet von einer zahllosen Menschenmenge, dem Bahnhofe zugeführt wurden, um auf heimatlichem Boden bestattet zu werden. Röh war einem Schlagflusse erlegen, der ihn getroffen, als ihm die von Thiers acceptirten Friedenspräliminarien mitgetheilt wurden. Die Artillerie, die Sappeurs und mehrere Kompanieen Nationalgarde bildeten, dem Leichenwagen folgend, zu beiden Seiten Spalier. In langem Trauerzuge war ganz Frankreich vertreten: Deputirte, Militärs vom General bis zum einfachen Soldaten herab, Bürger der Stadt Bordeaux, Arbeiter in Blousen. Alle hatten sich vereinigt, um in der Person des Bürgermeisters von Straßburg dem unglücklichen Elsaß die letzte Ehrenbezeugung, den letzten Gruß darzubringen. Auch einige Minister waren erschienen, unter ihnen Jules Simon.

Bor Paris, 6. März. Die württembergische Division hat sich übermorgen, Mittwoch, bereit zu halten zum Abmarsch in das Departement der Marne (Reims, Chalons, Vitry).

Paris, 8. März. Die Situation von Belleville und Montmartre ist unverändert, in den übrigen Stadttheilen herrscht Ruhe.

Paris, 9. März. Gestern versuchten hier einige Deutschen ihre Läden wieder zu eröffnen. Der Pöbel zwang sie jedoch, dieselben wieder zu schließen. An der Börse konnte ein Oesterreicher sich nur durch das Anheften einer Karte mit der Aufschrift „Oesterreicher“ an seinem Hute schützen. (Krf. J.)

Paris, 10. März. Die „Gloche“ meldet den Tod Rochefort's.

Aus Paris, 10. März. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß die nach Algier gesandte Mobilgarde von den Eingeborenen entworfen wurde, letztere sind Herr der Lage. Ein Juvenregiment eilt eiligst von Paris ab, um der französischen Behörde zu helfen die Ordnung herzustellen.

Marseille, 7. März. Die Regierung beginnt Ersparungsmaßregeln zu ergreifen. In Toulon wird der größte Theil des Mittelmeergeschwaders und sämtliche Kanonenboote abgerüstet, nur 3 Panzerschiffe und zwei Aviso's verbleiben unter dem Befehl des Admirals Jurien de la Gravière. Die Festungsartillerie kehrt in die Arsenalen zurück. Eine Transportflotte liegt bereit, um 10,000 Mann nach Algerien zu übersühren.

Die italienische Regierung denkt daran, Rom zu besetzen, wozu 40 bis 50 Millionen Franken erforderlich wären. (S. J.)

Rom, 9. März. Der Wunsch Bismarck's in Betreff der Abtretung der Diöcesen Elsaß und Lothringen von den Erzbischöfern Frankreichs findet im Vatican entschiedenen Widerspruch.

Brüssel, 9. März. Die „Etoile belge“ meldet aus Paris, eine Note des Grafen Bismarck drohte, alle noch occupirten Städte mit Strafen zu belegen, wenn die Mißhandlungen der Deutschen in Paris andauerten. (Krf. J.)

London, 9. März. Die „Times“ berichten: Eine in Paris ausgebrochene Meuterei der Mobilgardien ist unterdrückt worden. Die französische Flotte geht nach der Elbe und holt 90,000 Gefangene ab. In Paris sind noch 50 gefangene deutsche Offiziere.

London, 11. März. Die „Times“ melden aus Paris vom 10. d.: Eine Depesche Wolff's verlangt die sofortige Abreise aller noch in Paris befindlichen unbewaffneten Mobilgardien. Die Nationalgardien im Faubourg Montmartre gaben die Kanonen heraus. Dem „Daily Telegraph“ wird berichtet: Rochefort ist lebensgefährlich krank. Man erwartet die sehr baldige Auflösung der Nationalversammlung. Ein Plebisit soll entscheiden, ob die Republik oder die Monarchie gewählt werden soll. Im letzteren Fall habe die Abstimmung über den Monarchen zu entscheiden. Napoleon wird heute in Chislehurst erwartet.

St. Petersburg, 7. März. Der Kaiser Alexander II. ist von dem Kaiser Wilhelm zum Chef des preussischen Garde-Grenadier-Regiments Kaiser Alexander Nr. 1 ernannt worden. Seitwärts hat Kaiser Alexander den Kaiser Wilhelm zum Chef des altherkömmlichen russischen Dragoner-Regiments „Der Kriegsorden“ (früher ein Kürassier-Regiment) und den Kronprinzen-Feldmarschall zum Chef des russischen Leib-Garde-Grenadier-Regiments „König Friedrich Wilhelm III. von Preußen“ ernannt.

Petersburg, 8. März. Es verlautet offiziös, Rußland sei ermächtigt, zwischen den Kabinetten von Berlin und Kopenhagen eine Vermittlung in der noch schwebenden Nord-Schleswigs-Frage eintreten zu lassen, und es stehe im Begriff, beiden Theilen einen Lösungs-Modus vorzuschlagen.

Odessa, 10. März. Die Armirung der Pontusfestungen wird in verstärktem Maße fortgesetzt, das russische Heer wird ohne die Kosaken auf 1,800,000 Mann gebracht.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.